



«Emotionen wiedergeben»: Franziska John schafft lebensgrosse Skulpturen.

Bild Gabi Corvi

nichts dagegen, wenn man sich zu ihnen setzt und im übertragenen Sinn in einen Dialog mit ihnen tritt.

In Weesen erobern dieser Tage immer mehr Figuren von Franziska John den öffentlichen Raum. In Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde Weesen hauchen sie dem Städtli und den Strassen und Plätzen Leben ein.

#### Wie reagieren die Leute auf Ihre Figuren?

Ich bekomme viele positive Reaktionen. Ich spüre, dass die Menschen an den Figuren Freude haben. Und mir macht es Spass, die Menschen beim Betrachten zu beobachten. Bei vielen braucht es einen zweiten oder dritten Blick, um zu erkennen, dass die Personen, die ich erschaffe, nicht aus Fleisch und Blut sind. Dieser staunende und überraschende Moment fasziniert mich immer wieder.

#### Sie sind über verschiedene berufliche Stationen zum Künstlerdasein gekommen? War Ihr Talent eine Spätentdeckung oder hatten Sie schon früh den Zugang zu Ihrer künstlerischen Ader?

Ich habe mich schon früher an verschiedenen Arbeiten ausprobiert, vom Bildmalen übers Arbeiten mit Mosaik bis zur Raumgestaltung. Wortwörtlich über Nacht bin ich dann zum Ton als Werkstoff gekommen. An einem Morgen vor zehn Jahren wusste ich, nun möchte ich mich an den Tonfiguren versuchen. Ich habe schnell gemerkt: Das ist es! Zuerst habe ich autodidaktisch gearbeitet, später – bei den immer grösser werdenden Figuren – durfte ich erkennen, dass ich die Technik noch besser beherrschen möchte, und habe in Bremen einen Kurs besucht. Die Kunst ist für mich aber bis heute eine Passion geblieben, die ich in der Freizeit ausübe. Beruflich bin ich als Schulleiterin tätig.

#### Kommen wir nochmals auf die Ausstellung in Schänis zu sprechen. Wie hat sich die Idee ergeben, im Garten des Alterszentrums eine Ausstellung zu machen?

Fritz Schoch, der Präsident von Kultur Schänis, ist auf mich zugekommen. Er hat mich gefragt, ob ich im Kreuzstiftgarten ausstellen möchte. Mit grosser Begeisterung habe ich sofort für diesen schönen Ort zugesagt und erst nachher gemerkt, dass mir gar nicht so viel Zeit für die Vorbereitungen bleibt (lacht). Doch nun ist alles fertig und wir können am 10. August die Objekte in Schänis aufstellen und die Vernissage (20. August, 19 Uhr, Red.) vorbereiten.

#### Angenommen, Sie hätten nur noch die Möglichkeit, eine einzige Figur zu gestalten. Wer oder was müsste diese ultimative Figur sein?

Dann würde ich den letzten Rest Ton zusammenklauben und eine riesengrosse Figur gestalten. Eine Figur, an die ich mich sonst nie herangewagt hätte. Vier Meter hoch müsste sie werden. Und ich denke, es wäre wohl eine Frau. Eine Frauenfigur mit einer prachtvollen Ausstrahlung!

# Die Skulpturenbildnerin

In Weesen sitzen sie lachend an der Hauptstrasse. Bald bevölkern sie auch den Kreuzstiftgarten in Schänis. Die Menschen aus Ton von Franziska John. Beim «Kafi mit ...» erzählt sie von faszinierenden Reaktionen.

von Gabi Corvi

**W**ir befinden uns im Atelier von Franziska John in Weesen. In einer gemütlichen Selbstverständlichkeit werden gleich zwei ältere Damen mit Hüten, Handtaschen und unverwandtem Blick zum Horizont ins Photoshooting mit eingebunden.

#### Franziska John, stellen Sie uns Ihre beiden Figuren vor?

(lacht) Diese Damen sind für die Ausstellung im Kreuzstiftgarten bestimmt. Ich stelle mir vor, dass sie in ihrer zeitlosen Kleidung vielleicht schon vor 30 Jahren auf dem Bänkli vor dem historischen Gebäude in Schänis hätten sitzen können. Sie sind so, wie man sich ältere Damen eben vorstellt. Es könnten Freundinnen sein, die hier zum Beispiel aufs Taxi warten. Vielleicht haben sie sich aber auch für einen Spaziergang fein gemacht. Ich wollte ihnen eine Mimik geben, die kritisch-freundlich die Welt taxiert. Vielleicht fallen sie vor dem Alterszentrum in Schänis ja zuerst gar nicht auf, die «Seniorinnen». Die Begegnung soll auf alle Fälle humorvoll bewegen und überraschend sein. Wenn sie dem Betrachter ein Lächeln entlockt, dann freut mich das.

#### Die Ausstellung im Kreuzstiftgarten trägt den Titel «Lebensabschnitte». Wie setzen Sie dieses Thema in Ihren Figuren um?

Die Ausstellung wird insgesamt zehn Objekte umfassen. Es ist sozusagen eine generationenübergreifende Figurenschau. Ich habe versucht, eine Büste zu schaffen, die eine 20-jährige, eine

#### «Meine Figuren haben nichts dagegen, wenn man sich zu ihnen setzt und in Dialog tritt.»

50-jährige und eine 80-jährige Frau zeigt. Dabei hat mich interessiert, wie sich ein Gesicht und ein Körper im Laufe des Lebens verändern. Aber es ist nicht nur die «Zeit», welche die «Lebensabschnitte» definiert. Es gibt zum Beispiel auch die Zeit der Mutter mit ihrem Kind, es gibt die Zeit der experimentierfreudigen Jugend, die Zeit der Krankheit usw. Die Objekte sollen das Leben widerspiegeln und die Betrachenden einladen, über ihr eigenes Leben nachzudenken. Wo stehe ich momentan? Was gehört bereits zu meiner Geschichte? Welcher Abschnitt kommt noch? Beim ersten Besuch im Kreuzstiftgarten hat mich dieses Thema der Lebensphasen einfach angesprochen. Es passt hierher. Mitten ins Dorfleben. Da, wo sich alte Menschen und Schulkinder, Arbeitstätige und Spaziergänger kreuzen.

#### Sie arbeiten Ihre Figuren mit Ton in allen Grössen – von Handtellerbis Lebensgrösse. Was für Herausforderungen stecken in der Schaffensweise und im Material?

Die lebensgrossen Figuren baue ich hohl auf. Die Beschaffenheit des Tons muss stimmen. Er muss gröber sein als bei den kleinen Figuren, nicht zu feucht, aber auch nicht zu hart. Ich ha-

be rund zwei Wochen Zeit, die Figur fertigzustellen. Dann trocknet der Ton aus und kann nicht mehr bearbeitet werden. Zum Brennen muss ich die grossen schneiden und nach dem Brennen wieder zusammensetzen. Die Menschenfiguren in Lebensgrösse können bis zu 80 Kilogramm wiegen. Das ist jedes Mal wieder ein «Übung», künstlerisch, aber auch körperlich und nicht zuletzt zeitlich! (lacht) Die Figuren müssen mehrere Wochen austrocknen. In dieser Zeit male ich sie an. Danach geht's in den Brennofen. Ein Brennvorgang dauert vier Tage und bei grossen Objekten gibt es mehrere Brenndurchgänge, bis sie wetterfest sind. Wenn ich Kundenaufträge mache, dann fertige ich generell als Studie zuerst die Figuren im Kleinformat an, damit der Kunde sieht, wie sich das am Ende in etwa darstellt. Während bei den grossen Figuren die Mimik eine entscheidende Rolle spielt, kann ich bei den kleinen den Gesichtsausdruck nur andeuten.

#### Was ist Ihr Anspruch an eine Figur, an eine Geste, an einen Gesichtsausdruck?

Die Figur sollte Emotionen wiedergeben. Dieses Gefühl, das ich der Figur zuordnen möchte, habe ich im Kopf und versuche dann, insbesondere das Gesicht, aber auch die Körperhaltung so zu gestalten. Für die Freilichtausstellung Bad Ragartz 2021 habe ich beispielsweise 100 Köpfe gefertigt, welche ganz verschiedene Emotionen zeigen. Diese Arbeit hilft mir heute sehr; meine Skulpturen immer lebendiger und gefühlreicher zu formen. Menschen zu beobachten oder meine Mimik vor dem Spiegel zu betrachten, ist ein weiterer Schlüssel zum passenden Ge-

sichtsausdruck für die Figuren. Am Ende helfen auch Kenntnisse der Anatomie und das Wissen darüber, welche Muskeln dafür sorgen, dass ein Mund lächelt, sich eine Nase kräuselt oder ein Mensch die Augenbrauen hochzieht (schmunzelt).

#### Ihre lebensgrossen Figuren fallen auf. Steckt eine Botschaft hinter den Menschen aus Ton?

(überlegt) Ja, eigentlich schon. Aber es sind immer wieder unterschiedliche Botschaften. Je nachdem, wo und wie die Figuren im öffentlichen Raum stehen und welcher Auftrag dahintersteckt. In Schänis ist natürlich bereits das Thema der Ausstellung eine Botschaft. Die Skulpturen wecken beim Betrachter ja oft eine Erinnerung an eine Szene, die man schon erlebt hat. Diese Verknüpfung löst bei jedem individuell etwas aus. Die Figuren laden grundsätzlich ein, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Sie sind positiv besetzt und halten einen kleinen Moment der Lebensfreude, des Alltagszaubers fest. Meine Kunst ist eine nahbare Kunst. So haben die Figuren auch

#### Fünf schnelle Fragen

**Aktuelle Lektüre?** Da ich eine Coaching-Ausbildung mache, ist es ein Sachbuch zum Thema.

**Nase oder Mund gestalten?** Den Mund ... weil er Gefühle wiedergeben kann.

**Liebster Klang?** Die Natur.

**Mit Ton zu gestalten ...** ist meine Lebenserfüllung!

**Trinkt den Kaffee ...** immer am Morgen und mit Milch.

INSERAT

**diga möbel**

**GRATIS-möbeltag.**

**Jetzt im August!**

Wer am verkaufschwächsten Tag zwischen **1. und 31. August 2022** einkauft, erhält die Möbel bis zu einem Betrag von **CHF 10'000.- gratis**. Ohne «Wenn» und «Aber» – hinfahren und gratis einkaufen!

**Unlimitierte Gesamtgewinnsumme.**

DAS SCHWEIZER MÖBELHAUS | 8854 Galgenen SZ | Ausfahrt Lachen | 055 450 55 55 | diga.ch

I d'diga muesch higa.